

SPOTLIGHT

www.handinhand.at

info@handinhand.at



Gutes bewirken mit
wenigen Mitteln S.10

Internetseite im
neuen Gewand
www.handinhand.at



„Die Zukunft gehört denen,
die an die Wahrscheinlichkeit
ihrer Träume glauben.“

Damit Träume wahrhaft und wirklich werden, engagiert sich unsere Organisation „Hand in Hand“ seit vielen Jahren für Menschen, die vom Leben benachteiligt wurden. Vor allem im Nordosten Indiens leisten wir gemeinsam mit der „Prajnana Mission“ Großartiges für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Ihre Hoffnung auf eine positive Zukunft soll erfüllt werden. Dies gelingt dank Ihrer Spenden und geringstem Verwaltungsaufwand bei „Hand in Hand“.



Sheetal Bharatiya

Hallo! Ich heiße Sheetal und bin in der 9. Klasse. Ich bin sehr stolz, in diesem wunderbaren Hariharananda Balashram zu sein,

für mich eine schützende Umgebung und auch Schule. Der Balashram unterstützt und leitet mich in jedem Moment meines Lebens. Er bietet viele Einrichtungen für die Verbesserung und Entfaltung meiner Zukunft. Er hilft mir, meine Probleme in jeder Situation zu lösen. Die freundliche und liebe-

volle Führung unserer Betreuer hilft mir für meine berufliche Laufbahn.

Ich bin glücklich und dem Balashram dankbar. Ebenso danke ich allen, die den Balashram unterstützen.

Deepa Jena



Ich bin Deepa Jena aus der 8. Klasse. Vom Balashram bekommen wir alles, was wir für unser Leben und für

unser Lernen brauchen. Wir bedanken uns auch bei allen, die dem Balashram helfen, die Schüler mit allem Nötigen zu versorgen. Wir verspre-

chen Ihnen, dass wir in Zukunft den Namen und den guten Ruf des Bal-

ashrams in Ehren halten. Auf der ganzen Welt wird der Balashram die Nummer Eins sein. Danke für Ihre helfende Hand dem Balashram gegenüber.

Gurudev Panda

Ich bin 13 Jahre alt und in der 7. Klasse. Seit meinem vierten Lebensjahr unterstützt mich der Balashram und sorgt gut für mich. Mein Leben hat sich zum

Guten hin gewandelt und ich darf im Balshram viel lernen. Dafür will ich dem Balashram immer dankbar sein und ihm verbunden bleiben. Ich habe eine vielversprechende Zukunft vor mir, das fühle ich.



Kinder sagen
Danke

EDITORIAL

Liebe Freunde,

Jeder Mensch hat Träume, Visionen und Hoffnungen. Manche lassen sich erfüllen, manche nicht. Das Wichtige dabei ist, den Glauben an die Wahrhaftigkeit dieser Träume nicht aufzugeben.

Das haben wir von der humanitären Organisation „Hand in Hand“ nie getan. Wir haben gesehen, wo unsere Hilfe benötigt wird und wir sorgen dafür, dass sie benachteiligten Menschen vor allem im Nordosten Indiens auch zuteil wird.

Lesen Sie in dieser „Spotlight“-Ausgabe davon, wie die Menschen, die sich sonst keine medizinische Behandlung leisten können, im Gesundheitszentrum der Prajnana Mission in Cuttack/Jagatpur bestens versorgt werden.

Vor allem die Zukunft der Kinder und Jugendlichen liegt uns am Herzen. In unserer Balashram-Internatsschule erhalten inzwischen 560 junge Menschen, teilweise Waisen oder Halbwaisen, eine für sie kostenfreie Bildung für eine ganzheitliche Entwicklung, Unterkunft und Verpflegung. Eine Lehrerin erklärt im Interview, wie die oft von schlimmen Schicksalen geprägten Kinder dort ein Zuhause finden. Auch nach der Schulausbildung begleitet der Balashram die Jugendlichen weiter, wie ein Student erzählt, der im „Chrysalis-Projekt“ betreut wird.

Damit die Träume dieser Menschen und auch unsere Träume wahr werden, brauchen wir Ihre Mithilfe in Form von Spenden. Mit wunderbaren Ideen unterstützen uns bereits viele Freunde, beispielsweise der Inszenierungskünstler Dirk Denzer mit seinem 6. Internationalen Varietéfestival, Julia Stebers Singkreis oder Schweizer Schülerinnen mit dem Verkauf selbstgebackener Köstlichkeiten. Dafür sagen wir herzlichen Dank!

Helfen auch Sie mit, dass die Träume der Benachteiligten, aber auch Ihre eigenen Visionen wahr werden. Wir glauben fest daran, dass darin die Zukunft liegt!

Ihr

Peter von Breukelen
Präsident von 'Hand in Hand'



Inhalt

Unsere Organisation

- 2 Die Zukunft gehört denen, die an die Wahrhaftigkeit ihrer Träume glauben / Kinder sagen Danke
- 3 Editorial

Balashram

- 4 Zuwendung in einer familiären Atmosphäre / Ganzheitlich gestärkt für das Leben nach der Schule
- 6 Beeindruckt vom Zauber des Balashrams
- 8 Kreative Hilfe für „Hand in Hand“ Musik verbindet
- 9 So helfen Schüler in der Schweiz den Schülern im Balashram
- 10 Gutes bewirken mit wenigen Mitteln

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
Hand in Hand
Organisation für humanitäre Hilfe
Österreich, A-1120 Wien, Pohlgasse 10/4/7
A-2523 Tattendorf, Pottendorfer Str. 69
Telefon: +43 650 7026050
E-Mail: info@handinhand.at
Webseite: www.handinhand.at
ZVR-Zahl 622986022

Verantwortlich: Uschi Schmidtke, Dirk Denzer
Mitarbeiter(innen): Annemarie Ackerl, Peter van Breukelen, Patrizia Brunelli, Silvia Eidel, Meghanad Gahir, Linda Hawkings, Anina Hofer und Riana Lutz, Gerhard Hohensinn, Mette Koivusalo, Gerti und Michael Rieser, Bijayalaxmi Samal, Julia Steber, Olivia Walker, Sw.Achalananda

Fotos: Privates Archiv
Layout und Grafik: Alexander Brandl, www.colors4life.de
Druck: Hart Press
Erscheinungsweise: 1 mal jährlich

Die Lehrerin Bijayalaxmi Samal arbeitet seit 2009 in der Internatsschule Balashram. Über ihre Erfahrungen mit den jüngsten Kindern, über deren Herkunft, ihre Schicksale und wie sie sich im Balashram eingewöhnen, berichtet sie in einem Gespräch mit „Spotlight“.

Zuwendung in einer familiären Atmosphäre

Aus welchem Familienhintergrund kommen die Kinder?

Sie kommen aus einem sehr schlechten sozioökonomischen Umfeld. Einige sind Waisen oder Halbwaisen und manchmal gibt es niemanden, der sich am Heimatort um das Kind kümmert.

Wie leiten Sie die Kinder an, sich diesem neuen Lebensstil im Balashram anzunähern?



Einige der Kinder kommen aus Stammesgebieten und können nicht einmal unsere Landessprache Odia sprechen. Ich ermuntere sie, Odia und später Englisch zu sprechen, indem ich ihnen Geschichten erzähle und Lieder und Reime singe. Zudem muss ich darauf achten, dass sie ordentlich gekleidet und sauber sind. Auf diese Weise werden sie langsam mit dem neuen Lebensstil im Balashram vertraut gemacht.

Wie reagieren die Kinder, wenn sie im Balashram ankommen und dort ihre ersten Tage verbracht haben?

Wenn sie hier ankommen, fangen sie oft an zu weinen oder bleiben manchmal still, ohne etwas zu essen, aber das dauert nur etwa zwei Wochen. Schon sehr bald öffnen sie sich den anderen Kindern und Betreuern gegenüber. Das Bemühen und der Einsatz der Swamis, Betreuer- und Lehrerinnen spielt eine zentrale Rolle. Wenn wir die Kinder zum Spielen anleiten, gute Geschichten erzählen und

Ganzheitlich gestärkt für das Leben nach der Schule

Nach dem Ende seiner Schulausbildung 2016 hat Meghanad Gahir die Balashram Schule verlassen, um Kunst zu studieren. Auch in seinem neuen Lebensabschnitt unterstützt ihn der Balashram und „Hand in Hand“ weiterhin im Rahmen des Chrysalis-Projekts.

Wie alt bist du jetzt und wie lange hast du in der Balashram Internatsschule gelebt und gelernt?

Ich bin Meghanad Gahir. Mit 5 Jahren, im Jahr 2004, bin ich in den Balashram gekommen. Jetzt bin ich 19 Jahre alt.

Wie ist dein familiärer Hintergrund und wie ist es dazu gekommen, dass du Teil der Balashram Schule wurdest?

In meiner Familie ist es nicht so einfach: Wir sind zu fünft und hauptsächlich vom Einkommen meines Vaters abhängig. Er arbeitet in der Landwirtschaft, besitzt aber kein

eigenes Land. Er muss andere bitten, bei der Ernte mitarbeiten zu können. Die wirtschaftliche Situation ist sehr schwierig.



Erinnerst du dich an deine ersten Tage in der Balashram Schule und wie alles begann?

Als ich in den Balashram kam, habe ich viel geweint, weil ich meine Eltern und Geschwister vermisste. Es war ein trauriger Tag. Aber später änderten sich

die Dinge aufgrund der elterlichen Liebe und Zuneigung meiner Lehrer und Betreuer.

Wenn du auf deine Zeit im Balashram zurückblickst - was würdest du über die Zeit sagen, die du in der Balashram Internatsschule verbracht hast?



wie richtige Eltern für sie sorgen, ändern sie sich schnell und passen sich der neuen familiären Atmosphäre des Balashrams an.

Wie oft sehen die Kinder ihre Eltern?

Besuchen die Eltern sie auch im Balashram?

Die Eltern dürfen ihre Kinder in den ersten drei Monaten nach der Aufnahme nicht besuchen, dies würde die Anpassung an die veränderte Situation für beide Seiten erschweren. Danach können die Eltern das Kind an jedem letzten Sonntag des Monats sehen und sonntags anrufen. Im Notfall können sie jederzeit anrufen.

Viele Kinder sind aus ihrer Vergangenheit traumatisiert, entweder wegen einer Naturkatastrophe, dem Verlust

Wenn ich auf meine Zeit im Balashram zurückblicke, kann ich sagen, dass sie voll ist von fantastischen Momenten. Es war wunderbar, Menschen um mich herum zu haben, die mich noch mehr als meine Eltern betreuten und mir den richtigen Weg zeigten. Ich vermisse meine Balashram Familie wirklich sehr, seit ich nicht mehr dort lebe.

Wie empfindest du die Ausbildung und die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung im Balashram?

Die Qualität der Ausbildung ist höher als in den Schulen meiner jetzigen Freunde. Hier sind, im Gegensatz zu anderen Schulen, zusätzliche Aktivitäten Teil des Lehrplans: zum Beispiel Ethikunterricht und die Vermittlung von moralischen Werten, Gesang, Tanz, Musik, Tabla, Kunst etc. In der Freizeit werden Gartenbau, Kochen, Herstellung von biologischen Kuhprodukten wie z.B. Dünger, Schneidern und Klempnerarbeiten angeboten, gemeinsam mit verschiedenen Spielen, die nach dem Verlassen des Balashrams für unser Leben hilfreich sind.

der Eltern oder einer allgemein schwierigen wirtschaftlichen Situation. Wie sorgen Sie dafür, dass die Kinder auch psychologisch betreut werden?

Ja, es ist so, dass die Kinder aufgrund ihrer Vergangenheit traumatisiert sind, aber wir versuchen unser Bestes, sie zu befähigen, Teil der Gesellschaft zu sein. Wir vermitteln ihnen den Lebensstil des Balashrams, indem wir ihnen besonders viel Zuwendung geben und sie darauf vorbereiten, ihr inneres Potential zu entwickeln. Hier gibt es ein Team von Swamis, Lehrern und Betreuern, die gemeinsam für die Entwicklung der Kinder arbeiten.

Ganz kurz:

Wie sieht die tägliche Routine für die Jüngsten aus?

Die Kinder genießen einen ausgewogenen Tagesablauf, der ihnen einen gesunden und aktiven Lebensstil ermöglicht. Dies führt zu einer umfassenden Entwicklung, da sie eine körperliche, geistige und moralische Förderung erhalten. Sie haben viel Spaß in einer friedlichen Umgebung.



Was machst du jetzt im Projekt Chrysalis?

Nach dem Abschluss der 10. Klasse im Balashram studiere ich jetzt Kunst in der 12. Klasse am B.J.B College, eines der besten Colleges in Odisha. Und bis heute unterstützt mich der Balashram und steht mir für meine Zukunftsplanung zur Seite.

Was sind deine persönlichen Pläne für die Zukunft?

Nach meinem Studium habe ich vor, ein integriertes BA B.Ed (Bachelor in Kunst, auf Lehramt) zu machen und hoffe, ein guter Lehrer im Balashram zu werden, um dort wieder nützlich zu sein.

Was möchtest du den internationalen Spendern sagen, die das Projekt „Balashram“ unterstützen?

Ich danke allen internationalen Spendern, die das Balashram Projekt unterstützen, von ganzem Herzen. Was wir jetzt sind, sind wir nur wegen euch. Vielen herzlichen Dank an euch alle!

Beeindruckt vom Zauber des Balashrams

Im Oktober 2017 besuchte die Dänin Mette Koivusalo die Balashram-Internatsschule. Die 39jährige hatte ihre Karriere an der Londoner Börse aufgegeben, um als Yoga-Lehrerin zu arbeiten. Mit ihrem Mann engagiert sie sich in verschiedenen Hilfsprojekten, so auch bei „Hand in Hand“.

Wer wie wir zum ersten Mal die Balashram Schule in Indien besucht, kann es mit Herz und Verstand kaum begreifen. Einerseits ist die Freude dort unendlich, andererseits läuft einem ein kalter Schauer über den Rücken. Denn es wird einem bewusst, dass die Kinder dort aus äußerster Armut oder schwierigen Familienverhältnissen stammen und kaum materielle Sicherheit genießen.

Mein Mann Hannu, ich und zwei indische Freunde wurden herzlich von Maheshanandaji von der Schulleitung willkommen geheißen. Seine Wärme, Liebe und sein Engagement für die Schule begeisterten uns beim Rundgang über das Gelände. Die wunderbar ruhige Atmosphäre und die fast zauberhafte Ausstrahlung dieses Ortes wirkten auf uns überwältigend.

Wir begannen unseren Rundgang am Wohnheim für Mädchen. Dann konnten wir das Lehrerzimmer sowie die neuen Klassenräume für Physik, Chemie und Informatik sehen. Überall beeindruckten uns sofort die gebotenen

Möglichkeiten und die Sauberkeit. Die Gebäude sind geschmackvoll gebaut und für indische Verhältnisse von sehr hoher Qualität.

In der Zwischenzeit saßen alle Schüler in den Klassenzimmern, in die wir einen diskreten Blick werfen konnten. Über die Stille und die friedliche Ordnung in der Schule waren wir Besucher sehr erstaunt.

Das Gelände außerhalb der Klassenräume war wunderschön: es blühten orange, gelbe und rosafarbene Blumen, wir sahen Obstbäume und Palmen und es gab einen großen Spielplatz mit Schaukeln und Spielgeräten. Dass sich die Kinder in den Pausen dort wohlfühlen, war uns klar. Ganz in der Nähe gab es Plätze mit sauberem Trinkwasser sowie Toiletten für die Schüler.

Anschließend hatten wir Gelegenheit, die jüngsten Kinder zu besuchen. Schön war es, die Jungen und Mädchen ab vier Jahren gemeinsam unter einem Dach zu sehen. Sie schlafen in getrennten Schlafräumen und haben einen eigenen sauberen Speisesaal, eigene Klassenzimmer und Badezimmer. Im Eingangsbereich waren ihre kleinen weißen Schuhe ordentlich aufgestellt



und nette Kinderbilder schmückten die Wände. Die Mädchen und Jungen kamen mit kindlicher Freude und Begeisterung auf uns zu. Sie sind sichtlich glücklich in ihrem neuen Zuhause.

In der Mittagspause lernten wir einige Lehrer und gut erzogene ältere Schüler auf ihrem Weg zum Speisesaal kennen. Lächelnd und fröhlich beantworteten sie alle unsere kleinen Fragen. Vor ihrem leckeren Essen, das aus Reis, Dahl und Gemüse bestand, beteten und sangen die Schüler. Die älteren servierte den jüngeren das Essen. Alle saßen ruhig in Reihen am Boden ohne den üblichen Schullärm. Wir waren wieder beeindruckt.

Zum Schluss besichtigten wir die Kuhställe, wo täglich Milch für alle Schüler, Arbeiter und Lehrer per Hand gemolken wird. Dort herrschten beste Bedingungen für die Tiere in Bezug auf Sauberkeit, Platz und Luftqualität. Kleine Kälber ruhten, während ihre Mütter daneben gefüttert wurden. Der Mist und die Gülle der Kühe wird für die neu gebaute Biogasanlage direkt daneben genutzt. Wir waren uns einig, dass es großartig war, nicht nur die Kinder so gut behandelt zu sehen, sondern auch die Arbeiter und Tiere.

Nach dem Rundgang wurden wir eingeladen, das köstliche Mittagessen und die frische Milch im Speiseraum der Leh-



rer zu probieren. Amüsant war dabei ein Affe, der neben uns saß und wohl hoffte, auch etwas abzubekommen.

Keiner aus unserer Besuchergruppe hatte je zuvor eine schönere und besser organisierte Schule gesehen. Jeder erschien so motiviert und begeistert, mit den vorhandenen Möglichkeiten die Aufgaben so gut wie möglich zu erledigen. Die Mitarbeiter des Balashrams leisten in jeder Hinsicht ausgezeichnete Arbeit. Sie arbeiten mit Herz und Seele, um ein besseres Leben für diese benachteiligten Kinder zu ermöglichen.

Der Besuch hat unseren Eifer angestachelt, unser Bestes dafür zu tun, für dieses wichtige Projekt Spenden zu sammeln und überall die Aufmerksamkeit dafür zu wecken.

Denn wir haben mit eigenen Augen gesehen, wie schwer es ist, eine Schule wie diese am Laufen zu halten. Es braucht so viel Mühe, so viel Organisation und gleichzeitig so viel Geld, um alles zu unterhalten. Mit Geldspenden, die für unsere westlichen Verhältnisse klein sind, können wir wirklich helfen, die Welt zu verändern und für unsere neue Generation eine bessere Zukunft zu schaffen.

Wenn Sie die Möglichkeit haben, den Balashram in Odisha zu besuchen, würde ich es Ihnen sehr ans Herz legen. Es war der Höhepunkt unserer Reise nach Indien, die leuchtenden Augen dieser Kinder zu sehen, die auf ein besseres Leben hoffen. Der Balashram ist einen Besuch wert und er verdient definitiv unsere Unterstützung.





Kreative Hilfe für „Hand in Hand“ durch das 6. Internationale Varietéfestival

Kunst und Kreativität spielen nicht nur in unserer Balashram-Internatsschule eine wichtige Rolle. Sie sind auch die Komponenten, aus denen sich das Internationale Varietéfestival bei Schweinfurt in Deutschland zusammensetzt, das auf besondere Weise „Hand in Hand“ unterstützt.

Das Festival ist das größte seiner Art weltweit. Zum sechsten Mal waren im Mai 2018 150 Künstler aus 15 Nationen der Einladung des Show-Produzenten, Varieté- und Inszenierungskünstlers Dirk Denzer gefolgt, um an zehn Tagen 15000 Besucher zu begeistern. Er ist ein seit vielen Jahren verlässlicher Partner von „Hand in Hand“.

Jeden Tag stand das Programm unter einem anderen Motto: Dirk Denzers Showprogramm „Spirit Dreams“ etwa, in dem die zentralen Fragen des Lebens auf kreative Art in den Raum gestellt und live von Sängerin Alexandra Marissa Wilcke und ihrer Band begleitet wurde.

Die Musik und die nachdenklichen und anregenden Texte konnten die 2500 Besucher nach der Vorstellung auf CD gegen eine Spende für „Hand in Hand“ erhalten. Auf diese Weise wurde ein Erlös von 4.500 Euro erzielt.

Herzlichen Dank dafür!



Musik verbindet über Kontinente hinweg

Singen bereitet Freude, gemeinsames Singen verbindet einander in der Freude.

Mit Singkreisen im Allgäuer Kulturzentrum „Freiraum“ bei Altusried laden Julia Steber (Gitarre und Gesang), Markus Noichl (Harfe) und Jörg Holik (Tablas) regelmäßig ein: zum gemeinsamen Erleben von Bhajans, den religiösen Volksliedern, und Herzensliedern aus dem indischen, hebräischen und englischen Sprachraum. Sie freuen sich, die Spendeneinnahmen jedes Abends an unsere Organisation „Hand in Hand“ zu senden. Diese sind ein Baustein dafür, dass den Kindern in unserer Internatsschule Balashram eine vielversprechende Zukunft geboten wird. Auch ihnen soll Kreativität und die Entfaltung ihrer Talente ermöglicht werden. Womit sich der (Sing-)kreis der Freude wieder schließen kann.



Bild zeigt Annina Hofer & Riana Lutz

Mit Ideenreichtum und Engagement leisteten Schweizer Schüler einen stattlichen Beitrag für die Balashram-Internatsschule. Dazu schickten sie an „Hand in Hand“ diesen Bericht.

Unser „Hand in Hand“-Stand am Frühlingsmarkt

Wir sind Schülerinnen des Schulzentrums Weitwies in der Schweiz und besuchen zurzeit die 3. Sekundarstufe. Für unsere Projektarbeit in der Schule stellten wir verschiedene Leckereien für unseren „Hand in Hand“- Marktstand her. Unter unseren elf verschiedenen Produkten befanden sich Konfitüre, gebrannte Mandeln, Lollihäschen, Backmischungen, Muffins und einiges mehr.

Am 17. März 2018 war es dann so weit. Zusätzlich zu den Produkten legten wir Flyer und „Spotlight“-Hefte mit einem „Spendenkässeli“ für die Organisation „Hand in Hand“ an unserem Marktstand auf. Wir hängten auch Plakate auf, die das Schulprojekt und die Organisation „Hand in Hand“

erklärten. Unser Stand wurde mit Begeisterung aufgenommen und alle fanden die Spendenaktion toll. Bereits um 15:00 Uhr waren wir ausverkauft (Marktende 17:00 Uhr) und konnten nach Hause gehen!

Unsere Einnahmen betragen inklusiv Spenden SF 1105,- und da unsere Eltern die Unkosten vollumfänglich übernommen hatten, konnten wir den gesamten Betrag spenden. Mit Hand in Hand haben wir für uns die perfekte Organisation gefunden, da wir an eine Schule oder an andere Kinder spenden wollten, weil uns der Gedanke „Schüler helfen Schülern“ gefiel. Nun freuen wir uns, dass mit diesem Geld viel Gutes in Indien getan werden kann.



Gutes bewirken mit wenigen Mitteln: Besuch im Hariharananda Gesundheitszentrum



Bild zeigt Olivia mit einem Ärzteteam.

23 Jahre jung ist Olivia Walker, Studentin aus Salzburg, die mit ihren Eltern seit vielen Jahren unsere Organisation „Hand in Hand“ unterstützt. Die medizinische Versorgung benachteiligter Menschen in Indien liegt ihnen am Herzen, deshalb engagieren sie sich besonders für das Projekt des Hariharananda Health Centers in Cuttack. Von ihrem Besuch dort verfasste Olivia folgenden Bericht:

Wie mit wenigen Mitteln so viel Gutes bewirkt wird, davon konnten wir, meine Eltern und ich, uns im Dezember bei unserem Besuch im Hariharananda Health Center im indischen Cuttack überzeugen. Dort, im Armenviertel bei Jagatpur, liegt eines von mittlerweile drei Gesundheitszentren der Prajnana Mission, das von „Hand in Hand“ unterstützt wird. Menschen, die sich sonst keine medizinische Behandlung leisten könnten, werden hier bestens versorgt: von 16 Ärzten, zwei Apothekern, zwei Labor-Assistenten sowie zwei zahnärztlichen Assistenten und einer Krankenschwester.

Das Gebäude des Health Centers gliedert sich in drei Stockwerke mit insgesamt 16 Betten für Tagespatienten. Abgedeckt werden dort die Bereiche Allgemeinmedizin, Allgemeine Chirurgie, Gynäkologie, Augenheilkunde, Dermatologie (Haut), Innere Medizin mit Spezialgebiet Diabetes, Hals-Nasen-Ohren, Endokri-

nologie (Hormone), Neurologie (Nervenheilkunde), Kardiologie (Herz), Pharmakologie, Psychiatrie sowie das zahnärztliche Fachgebiet. Der Wartebereich ist mit Sitzgelegenheiten ausgestattet, was für unseren westlichen Standard ganz normal ist, für die Ärmsten der Armen aber ein absolutes Privileg bedeutet.

Zur täglichen Behandlungsroutine gehören für die Mediziner Menschen mit Bauchschmerzen, Husten, Erkältungen oder Hitzschlag, also oft jahreszeitenbedingte Erkrankungen. Verstärkt wird das Krankheitsrisiko allerdings durch schlechte Hygiene, mangelnde Ernährung sowie sehr einfache Unterkünfte der Menschen. Auch nach leichten Unfällen erhalten die Patienten hier medizinische Hilfe. Zudem werden im Operationssaal kleinere Eingriffe vorgenommen.

In eindrucklicher Erinnerung ist mir beim Besuch ein Patient mittleren Alters geblieben. Er war an Lepra erkrankt, konnte jedoch durch die Gabe von Antibiotika geheilt werden. Der Arzt erklärte mir, dass er ohne diese Behandlung seinen Arm verloren hätte. Wird Lepra aber rechtzeitig erkannt und entsprechend behandelt, heilt er vollständig aus. Dieses Erlebnis zeigt beispielhaft, wie durch die Kompetenz und Erfahrung des ärztlichen Teams sowie die Behandlung im Health Center der Patient vor einem Leben als Bettler auf der Straße bewahrt wurde.





Für die vollständige Versorgung eines Patienten benötigt das Krankenhaus 200 Rupies pro Tag, das sind circa drei Euro. Etwa 1200 Patienten pro Woche werden dort behandelt. Das Krankenhauspersonal ist sechs Tage die Woche im Einsatz und auch in Notfällen erreichbar.

Weiter betreuen die Mediziner zusätzlich noch circa 400 Diabetes Patienten. Diese Krankheit lässt sich mit einer entsprechenden Behandlung gut in den Griff bekommen, die es den Menschen ermöglicht, wieder ein nahezu normales und beschwerdefreies Leben zu führen.

Die Rückmeldungen der Patienten an die Ärzte und Krankenhausbedienstete sind ausschließlich positiv. Ein Arzt berichtete mir in einem persönlichen Gespräch unter anderem, dass er und seine Kollegen sich mehr Zeit für die Patienten nehmen können als in öffentlichen Einrichtungen.

Ziel und Vision der Mitarbeiter und Unterstützer dieses Projekts sind es, das medizinische Angebot auszuweiten, um mehr Patienten eine stationäre Aufnahme zu ermöglichen. Denn ein solcher Aufenthalt ermöglicht eine längere und intensivere medizinische Betreuung. Allerdings ist es dazu nötig, zu investieren, beispielsweise eine Feuertreppe zu bauen. Damit wären die Sicherheitsstandards für ein staatlich anerkanntes Krankenhaus erfüllt und das Hariharananda Health Center würde auch staatliche Förderungen erhalten.

Für uns Reisende war es beeindruckend, wie unbürokratisch und effizient hier ein Dienst an der Menschheit geleistet wird. Der Besuch erwies sich für uns persönlich als wahres Geschenk. Ich empfinde Dankbarkeit gegenüber allen, die sich für dieses Projekt engagieren und so mithelfen, ein besseres Leben für viele finanziell benachteiligte Menschen zu ermöglichen.



NEUE INTERNETSEITE ONLINE!!!



Ein Tropfen macht den Unterschied

Machen auch Sie den Unterschied mit nur 1 Euro pro Tag für die Balashram-Kinder! Geben Sie Kindern aus den ärmsten Verhältnissen eine neue Chance für ihr Leben.

Mit einer Klassen-Patenschaft von 35 Euro im Monat geben Sie den Kindern eine finanzielle Unterstützung und eine sichere Zukunft!

DANKE!

Mehr Details unter www.handinhand.at (so werden Sie Pate) oder per Anfrage unter secretary@handinhand.at



Das Österreichische Spendengütesiegel steht für geprüfte Spendensicherheit durch strenge Qualitätsstandards, Transparenz und laufende Kontrolle.



www.facebook.com/hariharanandabalashram


www.handinhand.at

'Hand in Hand' Organisation für humanitäre Hilfe ZVR-Nr. 622986022

SPENDENKONTEN

 Österreich/International
 `Hand in Hand`
 Erste Bank Baden
 IBAN: AT45 2011 1410 0211 8574
 BIC: GIBAATWWXXX
 Spendenabsetzbarkeit SO 1407

 Deutschland
 STIFTUNG `Hand in Hand`
 DEUTSCHLAND
 Bank für Sozialwirtschaft
 IBAN: DE37 7002 0500 3750 9300 93
 BIC: BFSWDE33MUE
 Spendenabsetzbarkeit!

 SCHWEIZ
 VEREIN `Hand in Hand` SCHWEIZ
 Raiffeisenbank Emmen
 Konto 17801.35
 Post-Konto: 60-6768-2
 IBAN CH86 8117 7000 0017 8013 5
 BC: 81177 BIC: RAIFCH22
 Steuerbegünstigung!